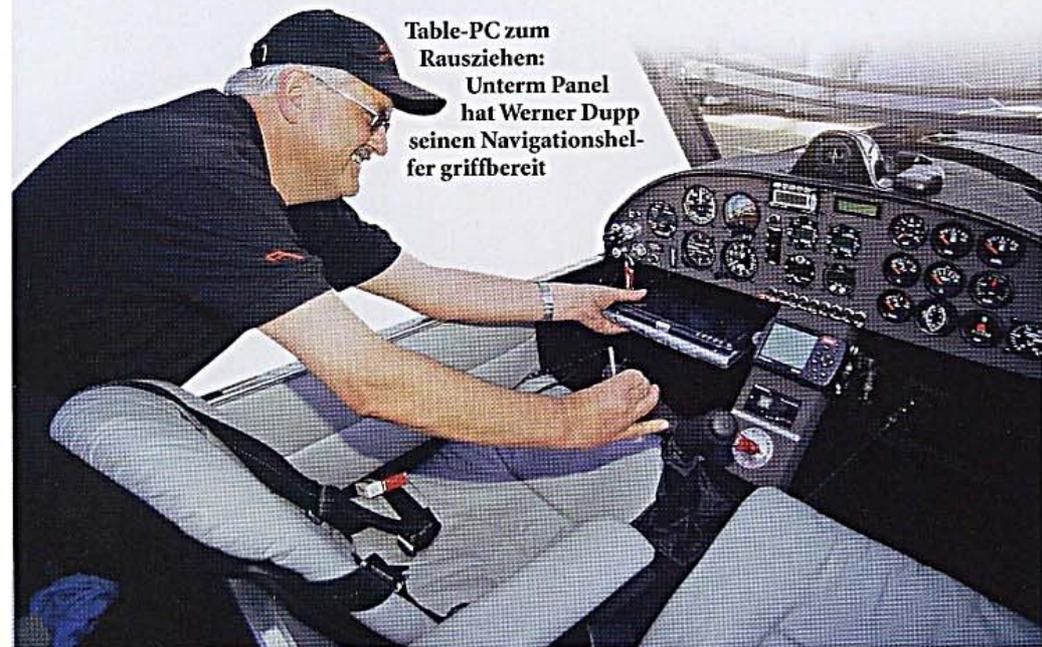


UL PILOT REPORT

Table-PC zum Rausziehen:
Unterm Panel hat Werner Dupp seinen Navigationshelfer griffbereit



nung an, zwei LED-Leisten verraten den Trimmzustand um die Quer- und (bei ULs keineswegs mehr neu) Längsachse. Schließlich ganz links ein Rundinstrument, das ... nein, »wovon man nicht sprechen kann, darüber muss man schweigen«, der

eingescannten Blatts erreicht. Spielerei? Von wegen: Jedes Jahr unternimmt der 52-Jährige mit Freunden Langstreckenflüge, auf denen komfortable Navigation wichtig ist. 2005 war er am Nordkap, 8100 Kilometer durch acht Länder. Vor vier Jahren ging's nach Marokko, weit über den Atlas hinaus; Ungarn und Schottland waren auch schon dran.

Freunde, das ist Sichtfliegerei im Jahr 2006! *Bezahlbare* Sichtfliegerei. Vergesst den ersten Buchstaben hinterm Strich des Kennzeichens, fragt, was ein Flugzeug kann und was es kostet, statt Euer Klassenbewusstsein zu pflegen.

Ach ja, das Flugzeug, in dem ich sitze und dessentwegen ich nach Koblenz-Winningen gekommen bin: Es ist die erste Spornrad-Zodiac in Deutschland. Fliegerisch erwarte ich gegenüber der CH 601 DX, die wir vor fünf Jahren vorgestellt haben, keinen Unterschied. Aber die Taildragger-Auslegung interessiert mich.

Und der Mann, der dieses Flugzeug bestellt hat. Nach zwölf Jahren als Zodiac-Pilot wollte

Gepäck im Flügel: Die beiden Zusatzfächer fassen je 18 Kilo. Rechts ist in Dupps Maschine Verzurrmaterial gebunkert

Tractatus logico-aeronauticus des deutschen UL-Regelwerks erlaubt Autopiloten zurzeit noch nicht – also kamen die Ruderservos samt Gestänge wieder raus; der »EZ Pilot« mit Höhenhaltung imponiert zwar, fungiert aber nur als Attrappe.

Hoch funktional hingegen ist der schienen-gelagerte Table-PC, den Werner Dupp unterm Panel rauszieht. Für die Flugplanung und Navigation hat er Flight Planner installiert. Auf dem Monitor, der die komplette Oberseite des Rechners abdeckt, erscheint gestochen scharf die Luftfahrtkarte und wenn man will automatisch eine Sichtanflugkarte, ebenfalls als Moving Map, sobald das Flugzeug den Rand des



Mercedes unter den ULs?
Die Farben Metallisch-Schwarz und -Silber jedenfalls stammen von DaimlerChrysler

Dupp etwas Neues. Er probierte einige moderne ULs aus, landete dann aber wieder bei dem über die Jahre unauffällig weiter entwickelten Zenair-Tiefdecker. Dessen Spornrad-Version bot genau den Unterschied, den sich Dupp von einer neuen Maschine wünschte – und gleichzeitig all das, was er an der 601 schätzen gelernt hatte.



Neue Fahrwerksverkleidung: Vorn passen LED-Scheinwerfer rein. Die elektrisch arbeitenden Spreizklappen sind am Flügelknick geteilt